

des 11. Jh.), Tl. 1: Kodex Vyšehradský (Der Codex von Vyšehrad), 1902; Opatský chrám P. Marie v Trebíč (Die Abteikirche zur hl. Maria in Trebitsch), 1903; Dějiny umění národa českého (Kunstgeschichte Böhmens), Tl. 1, Bd. 1-3, 1903-07.

L.: *Ročenka Kruhu pro pěstování dějin umění za r. 1924, 1925; Černusák-Stědroň-Nováček; Komenského slovník noučný 7, 1938; Musaryk 4; Otto 15, 28, Erg.-Bd. III/2; Příruční slovník naučný 2.*

(Kratinová)

Lehner Franz de Paula, Geigenmacher. * Prag, 11. 1. 1801; † Tüppelsgrün (Děpoltovice, Böhmen), 14. 5. 1878. Ab 1820 arbeitete er bei dem Wr. Instrumentenmacher Martin Stoss, später bei dem Prager Geigenmacher Joh. Kulik, 1834 eröffnete er in Prag eine eigene Werkstätte, wo er neben Streichinstrumenten nach dem Muster Amati und Stradivari auch gute Gitarren verfertigte. Gedruckte und geschriebene Geigenzettel: Franz Lehner, Geigenmacher in Prag 18 . . .

L.: *K. Jalovec, Böhm. Geigenbauer, 1959; W. L. Lütgendorff, Die Geigen- und Lautenmacher, 1922.* (Buchner)

Lehner Franz Xaver, Schulmann. * Linz a. d. Donau, 3. 11. 1857; † Freistadt (O.Ö.), 6. 1. 1916. Stud. an der Univ. Wien klass. Philol., erwarb später noch die Lehrbefähigung für Turnen an der Univ. Graz. Als Prof. für Alte Sprachen und Turnen wirkte L. an den Staatsgymn. Olmütz, Freistadt und Linz. 1908-15 als Dir. am Staatsgymn. Freistadt. Zur Vertiefung seiner archäolog. Stud. bereiste er mehrmals Italien und Dalmatien. Seine wiss. Betätigung erstreckte sich auf antike Kunst, Archäol. und Numismatik, worüber er sachlich und sprachlich gediegene Abhh. veröff. und auch anregende Vorträge im Ver. „Mittelschule“ hielt. Selbst gewandter Turner und Schiläufer, verkörpert L. den Typ eines ausgesprochen modernen Lehrers, der auch der körperlich-sportlichen Ertüchtigung der Jugend sein besonderes Augenmerk widmete. L. war 1906-08 Mitgl. des Verwaltungsrates des Mus. Francisco-Carolinum und ständiger Referent für Numismatik, ab 1909 Konservator der k. k. Zentralkomm. für Kunst- und hist. Denkmalpflege, zwei Jahre Obmann des Ver. „Mittelschule“ als Dir. in Freistadt Mitgl. der Gemeindevertretung und des Ortsschulrates, außerdem Obmann des Volksbildungs-, Jugendspiel- und Studenten-Unterstützungsver.

W.: *Homer. Göttergestalten in der antiken Plastik. Zum Anschauungsunterrichte, in: Jahresber. des Staatsgymn. Linz, 1902, 1904, 1906, mit Jahresber. des k. Franz-Joseph-Staatsgymn. Freistadt, 1910; Schularchäol., in: Enzyklopäd. Hdb. der Erzie-*

hungskde., hrsg. von J. Loos, Bd. 2, 1908; Die Münzensmlg. des k. k. Staatsgymn. zu Linz (I. Griech. Münzen), in: Jahresber. des Staatsgymn. Linz, 1908.

L.: *Jahresber. des K.-Franz-Joseph-Staatsgymn. Freistadt, 1916; Krackowizer; Kosch, Das kath. Deutschland.* (Krims)

Lehner Josef, Histologe. * Wien, 18. 12. 1882; † Wien, 30. 5. 1938. Stud. an der Univ. Wien, 1907 Dr. med., 1908 Ass. bei V. Ebner-Rofenstein (s. d.) am Histolog.-Embryolog. Inst. der Univ. Wien, 1925 Habil., 1938 tit. ao. Prof. Während des Ersten Weltkrieges in Galizien Regimentsarzt und Leiter eines Epidemiespitals, arbeitete er bei der Fleckfieberbekämpfung mit und war Vorstand eines bakteriolog. und serolog. Laboratoriums, Prosektor und Gerichtssachverständiger. Nach seiner Rückkehr an das Histolog. Inst. in Wien beteiligte sich L. maßgeblich an dessen Neueinrichtung. Von seinen wiss. Arbeiten sind besonders die Untersuchungen des Magens und der Zähne hervorzuheben, seine Habilitationsarbeit über das Mastzellenproblem, ferner grundlegende Arbeiten über die Spermiophagie und die Entdeckung eines Samenspeichers bei verschiedenen Tieren. Die Bezeichnung bestimmter Magendrüsen als Hauptdrüsen und die der mucoiden Nebendrüsen stammen von L. Er deutete die cuticulare Reibplatte des Muskelmagens der Vögel als erhärtetes mucoides Sekret. Seine Handbuchbeitr. über Magen und Zähne beschränken sich nicht nur auf den Menschen, sondern liefern auch vergleichend histolog. Erkenntnisse und erstrecken sich auch auf physiolog., experimentelle, patholog. und klin. Untersuchungen. Einige Handbuchbeitr. galten auch dem Vorderdarm der Wirbeltiere.

W.: Über oen feineren Bau und die Entwicklung des Dottersackes der weißen Maus, in: *Anatom. Anzeiger*, Bd. 46, 1914, Erg. H.; Ein Hängekasten für Wandtafeln, in: *Z. für wiss. Mikroskopie und für mikroskop. Technik* 40, 1923; Bemerkungen zur Histol. der Magen- und Duodenaldrüsen des Menschen, in: *Wr. klin. Ws.*, Jg. 36, 1923; Zur Benennung und Charakterisierung der Magendrüsen, ebenda 40, 1927; Die Zähne, gem. mit H. Plenk, in: *Hdb. der mikroskop. Anatomie des Menschen*, hrsg. von W. v. Möllersdorff, Bd. 5, Tl. 2, 1932; etc.

L.: *Anatom. Anzeiger* 88, 1939, S. 358 ff.; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1928/29-35; *Lesky, S. 519; U. A. Wien.* (Eberl-Rothe)

Lehner Rudolf, Schulmann und Musiker. * Kodau (Kadov, Mähren), 15. 4. 1835; † Wien-Dornbach, 30. 7. 1899. Sohn eines Lehrers; besuchte das Pädagogium in Wien, wo Ferdinand Schubert, ein Bruder Franz Schuberts, Dir. war. L. unterrichtete